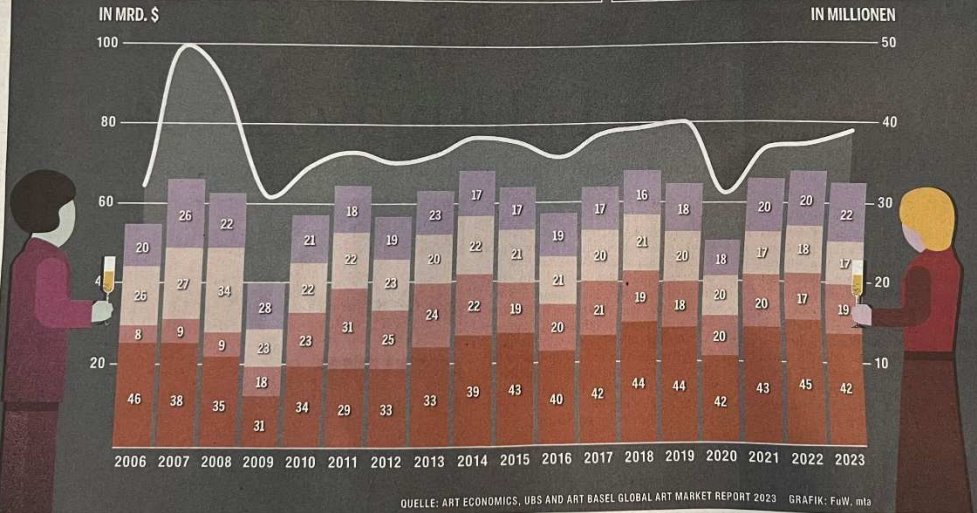


Was zählt

# DER GLOBALE KUNSTMARKT

WERT DER GLOBAL GEHANDELTEN KUNST, ANTEIL AM GESAMTMARKT IN %

ANZAHL JÄHRLICH GEHANDELTEN KUNSTOBJEKTE (R. SKALA)



QUELLE: ART ECONOMICS, UBS AND ART BASEL GLOBAL ART MARKET REPORT 2023 GRAFIK: FuW, mfa

65 Mrd. \$ – so viel Geld haben Sammler 2023 für Gemälde, Skulpturen und weitere Kunstwerke ausgegeben. Verglichen mit dem Vorjahr ist es ein Rückgang von 4%, aber dennoch leicht über dem Niveau von vor dem Ausbruch der Coronapandemie. Das geht aus dem am Mittwoch erschienenen «Art Market Report» hervor, den die Art Basel in Zusammenarbeit mit UBS jedes Jahr publiziert. Der Bericht ist ein wichtiger Anhaltspunkt, um die Geldflüsse innerhalb des

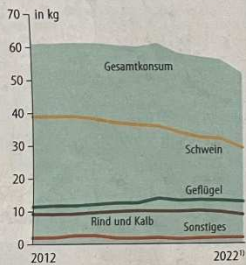
wenig transparenten Kunstmarktes besser zu verstehen – sowohl was neue Trends wie den Onlinehandel als auch langfristige Entwicklungen angeht. So sind beispielsweise die USA seit Jahren der mit Abstand wichtigste Umschlagplatz für Kunst. Auf dem zweiten Rang wechseln sich China und das Vereinigte Königreich seit dem Ende der Finanzkrise 2007/08 immer wieder ab. Im vergangenen Jahr hat China den Kampf gewonnen, mit der Hoffnung, diesen Platz für

eine Weile zu behalten. Die grossen Auktionshäuser Christie's, Sotheby's und Phillips bauen ihre Präsenz in Hongkong, Peking und Schanghai aus, während die chinesischen Auktionsatoren ihren westlichen Konkurrenten Marktanteile streitig machen wollen. Doch den Expansionsplänen zum Trotz: Global gesehen ist der Umsatz der Auktionshäuser im vergangenen Jahr mit 7% stärker zurückgegangen als derjenige der Galerien und anderer Kunsthändler.

MB

## 1 Geflügelfleisch immer gefragter

Pro-Kopf-Konsum von Fleisch in Deutschland



## 2 Wiesenhof weit an der Spitze

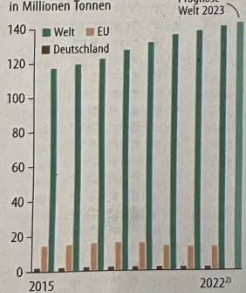
Umsatz der führenden Unternehmen der Geflügelwirtschaft in Deutschland (2022)



Icons: ComicVector / Adobe Stock; Bearbeitung F.A.Z. / Illustration: Johannes Thielen / F.A.Z.-Grafik Rodrigues

## 3 Geflügelproduktion steigt weltweit an

Produktion von Geflügelfleisch, in Millionen Tonnen



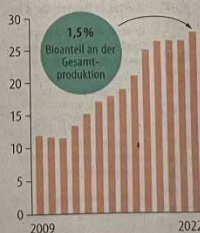
## 4 Masthühner werden immer schwerer

Zahl und Schlachtgewicht von Masthühnern in Deutschland



## 5 Ökologische Landwirtschaft steigt leicht

Produktion von Geflügelfleisch in der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland, in Tausend Tonnen



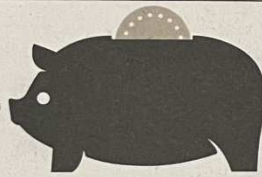
## 6 Mehr Masthühner weniger Betriebe



In Umfrage geäußerte Zahlungsbereitschaft bei Fleischprodukten



# Ausschau halten nach der nächsten Blase



## Geldspiegel Markus Städeli

**E**s ist bemerkenswert: Vor zwei Jahren platze an den Finanzmärkten eine fette Blase. Sie war entstanden, weil die Notenbanken ihre Zinsen während Jahren auf einem absurd tiefen Niveau belassen hatten – obwohl die Wirtschaft eigentlich brummte. In der Folge rauschten die Kurse so ziemlich aller Vermögenswerte in die Tiefe: Aktien, Staats- und Unternehmensanleihen, Immobilien, *you name it*. Es war anzunehmen, dass sich die Investoren nach einer solch schmerzhaften Erfahrung

besonders vorsichtig verhalten würden. Gebranntes Kind scheut Feuer und so. Aber nein: Obwohl die Zinsen heute viel höher stehen, die Konjunktur lahmt, die Credit Suisse verschwunden ist und der Welt eine zweite Amtszeit von Donald Trump droht, ist der Bullenmarkt zurück. In den USA sind die Kurse von vier Technologieunternehmen abgegangen wie eine Rakete: Amazon, Meta, Microsoft und Nvidia bringen heute zusammen 8,33 Billionen Dollar auf die Waage. Junk-Bonds, also Anleihen mit sehr tiefen Bonitäten, finden wieder reissenden Absatz. Und selbst der totgesagte Bitcoin erreichte vor ein paar Tagen ein neues Allzeithoch.

Und so müssen wir Anleger uns kurz nach dem Platzen der letzten Blase bereits wieder mit der Frage beschäftigen: Steuern wir gerade auf den nächsten Abgrund zu?

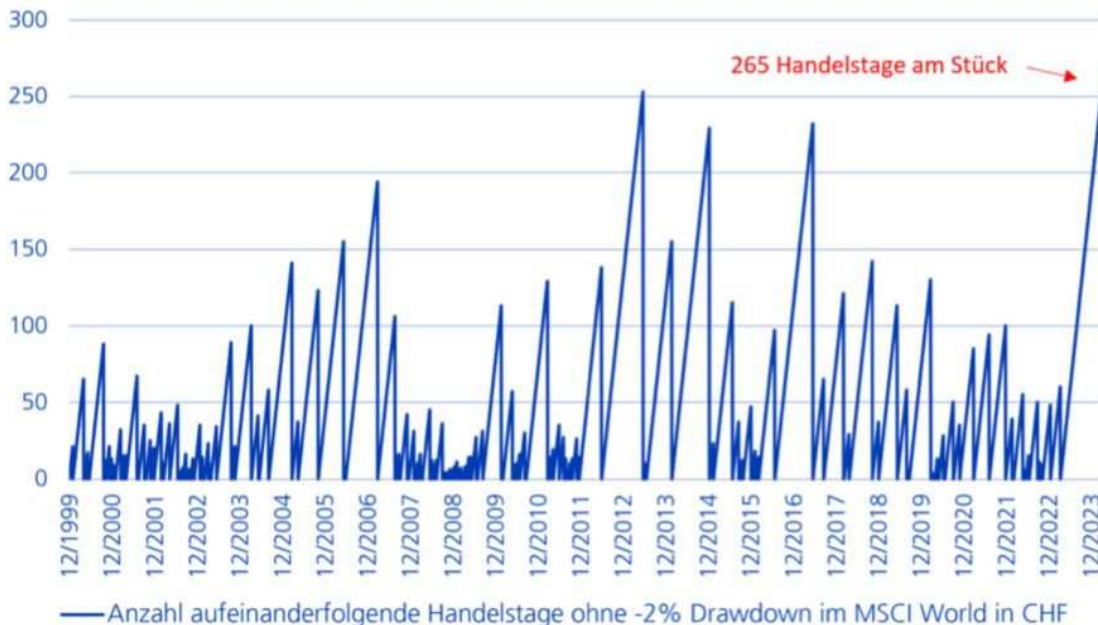
Das kann natürlich niemand ausschliessen, denn zum eigentümlichen Wesen der Finanzmarktblasen gehört ja gerade, dass man sie erst eindeutig als solche identifizieren kann, nachdem sie geplatzt sind. Und mit KI – einer Technologie, die manche als so grundlegend ansehen wie das Internet – haben wir ein neues Thema, das die Investo-

ren elektrisiert. Wer die Finanzmärkte schon ein paar Jahre beobachtet, weiss, dass die Begeisterung für eine neue Zukunftstechnologie die Anleger eigentlich fast immer ins Verderben führt.

Doch es gibt derzeit auch einiges, das dagegen spricht, dass sich gerade die Dot-com-Bubble der 1990er Jahre wiederholt. Die Bewertungen mögen hoch sein, aber sie bewegen sich noch auf einem viel tieferen Niveau als damals. Es ist weder eine grosse Euphorie zu spüren, noch gibt es eine Welle von neuen Börsengängen. Und auch die Kleinanleger sind noch nicht *en masse* auf das Thema KI oder Bitcoin aufgesprungen.

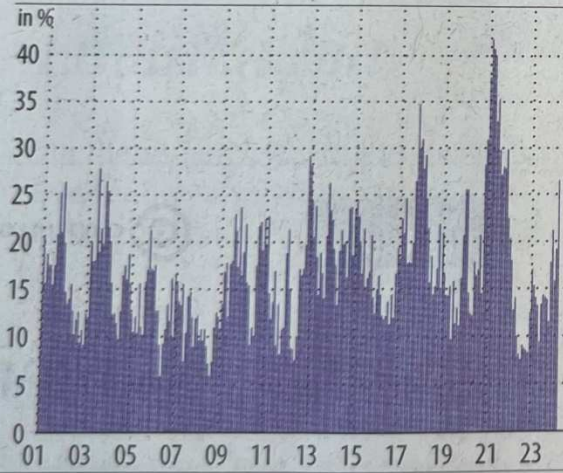
Und selbst wenn sich gerade eine neue Blase aufblasen sollte. Würde man da wirklich abseits stehen wollen? Auch das ist eine Lektion aus der Finanzgeschichte: Übertreibungen können jahrelang anhalten. Eine gute Diversifikation bedeutet deshalb auch, in bereits teure US-Technologieaktien investiert zu sein. Im Wissen darum, dass diese noch viel teurer werden können. Gleichzeitig sollte man Anlagen berücksichtigen, die komplett *out* sind, also etwa China-Aktien oder ETF mit Büroimmobilien.

## Aussergewöhnliche Zeitdauer ohne grosse Drawdowns



## 1 Risikoappetit gewachsen

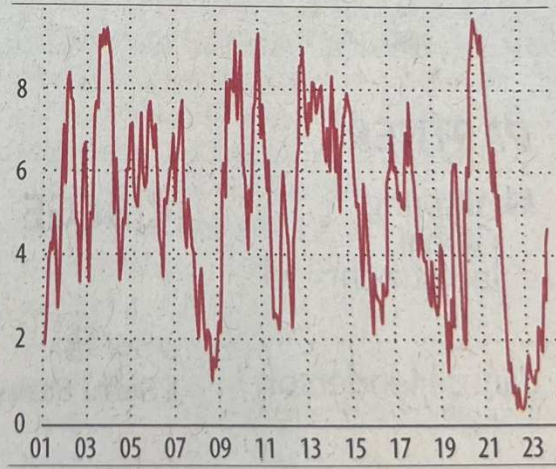
■ Nettoanteil der Profianleger, die höhere Risiken eingehen als normal



Quelle: Bank of America / Grafik: FuW, sp

## 2 Gelöstere Stimmung

— Stimmung Indikator aus Wachstumserwartungen, Aktienanteil und Liquiditätsbestand



Quelle: Bank of America / Grafik: FuW, sp

Wenn Sie wie ich bereits ein paar Börsenjahre auf dem Buckel haben, dann können Sie sich an die Jahrtausendwende erinnern – und an die Dotcom-Blase, als die Erwartungen an den Tech-Sektor in die Höhe schossen. Dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, wurde vielen Anlegern im folgenden Markt-kollaps schmerzlich bewusst. Ab und zu fühle ich mich angesichts der Euphorie rund um künstliche Intelligenz an diese Zeit erinnert. Befinden wir uns wie damals in einer gefährlichen Blase, die bald platzen wird?

Mit Spannung habe ich deshalb die am Dienstag publizierte Fondsmanagerumfrage von Bank of America erwartet – in der Hoffnung, dass sie mir Hinweise gibt. Viel gelernt habe ich allerdings nicht. 40% der befragten Profianleger erklären, es handle sich tatsächlich um eine Blase, 45% widersprechen. Ich bin so schlau wie vorher. Vielleicht können Sie mir weiterhelfen in der Umfrage auf [www.fuw.ch/umfrage](http://www.fuw.ch/umfrage).

### S&P 500 Index: Number of All-Time Highs (1929 - 2024)

Year	# ATH	Year	# ATH	Year	# ATH	Year	# ATH	Year	# ATH
1929	45	1949	0	1969	0	1989	13	2009	0
1930	0	1950	0	1970	0	1990	6	2010	0
1931	0	1951	0	1971	0	1991	22	2011	0
1932	0	1952	0	1972	32	1992	18	2012	0
1933	0	1953	0	1973	3	1993	16	2013	45
1934	0	1954	27	1974	0	1994	5	2014	53
1935	0	1955	49	1975	0	1995	77	2015	10
1936	0	1956	14	1976	0	1996	39	2016	18
1937	0	1957	0	1977	0	1997	45	2017	62
1938	0	1958	24	1978	0	1998	47	2018	19
1939	0	1959	27	1979	0	1999	35	2019	36
1940	0	1960	0	1980	24	2000	4	2020	33
1941	0	1961	53	1981	0	2001	0	2021	70
1942	0	1962	0	1982	2	2002	0	2022	1
1943	0	1963	12	1983	30	2003	0	2023	0
1944	0	1964	65	1984	0	2004	0	2024	18
1945	0	1965	37	1985	43	2005	0		
1946	0	1966	9	1986	31	2006	0		
1947	0	1967	14	1987	47	2007	9		
1948	0	1968	34	1988	0	2008	0		

CREATIVE PLANNING

@CharlieBilello

Note: Closing Prices as of 3/19/24

# Aktien für die US-Wahl

Bestimmen die Amerikaner einen Präsidenten, passiert an der Börse Bemerkenswertes.



BILDER: HANNAH REEHER/BLOOMBERG; CHRISTIAN MONTERING/BLOOMBERG; ZNG/SYG

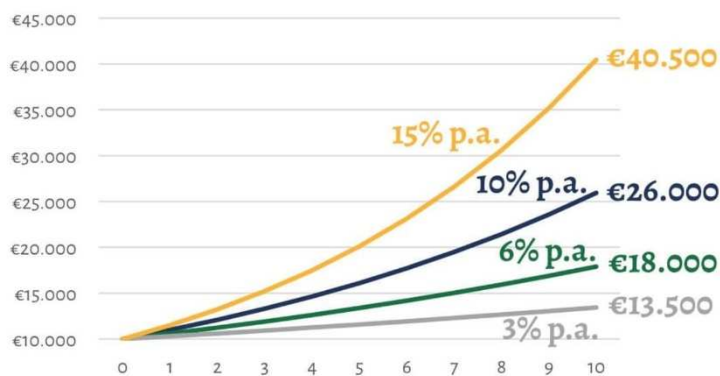
Es ist ein Superwahljahr für die Amerikaner. Nicht nur wählen sie am 5. November einen neuen Präsidenten, der – das steht jetzt schon fest – ein alter sein wird, trifft Amtsinhaber Joe Biden doch abermals auf Ex-Präsident Donald Trump. Die US-Wähler bestimmen dann auch zugleich weitgehend ein neues Parlament. Die Mehrheitsverteilung im US-Kongress wird ausschlaggebend dafür sein, ob der Präsident eine legislative Agenda durchziehen kann oder ob weiter politischer Stillstand herrscht.

*Nach dem Wahltag kommt es meist zum grossen Aufatmen an den Märkten.*

Das hat auch Auswirkungen auf den Aktienmarkt. Denn nicht nur scheinen Anleger die Blockade in Washington zu favorisieren, entwickeln sich die US-Börsen dann doch meist am besten. Die Anleger zeigen auch vor dem Wahltag und in der Zeit danach ganz besondere Investitionsbewegungen, die auch dieses Mal stattfinden können. «Finanz und Wirtschaft» zeigt, worauf es zu achten gilt, und hat Titel zusammengestellt, die nach dem 5. November profitieren können – ob nun Biden oder Trump gewinnt. **SEITE 16**

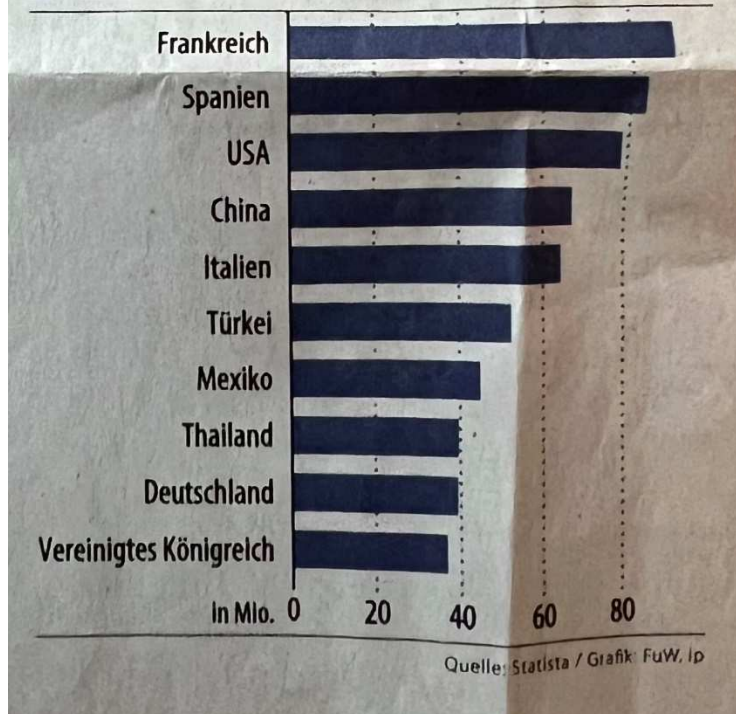
## Die Macht des Zinseszins-Effekts

Das wird aus **10.000 €** in **10 Jahren** bei unterschiedlichen Jahresrenditen

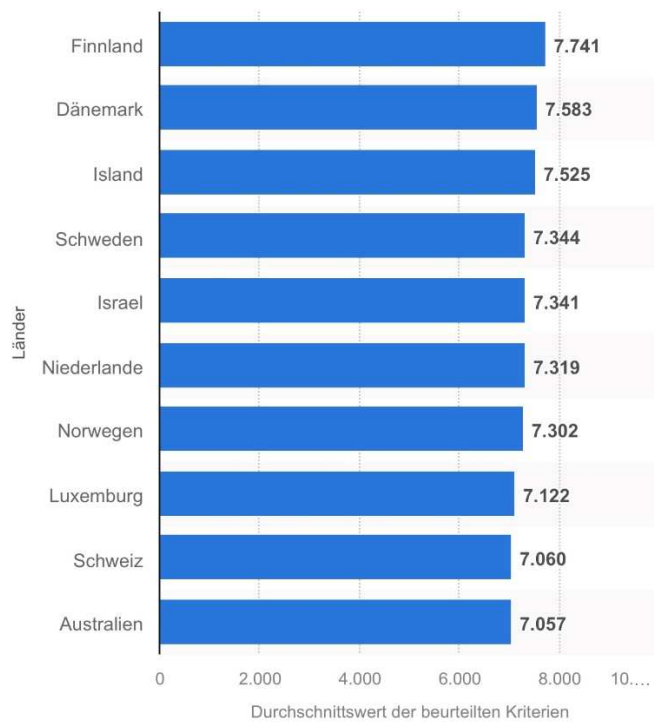


## 2 Die beliebtesten Reisedestinationen weltweit

Anzahl Touristen 2023

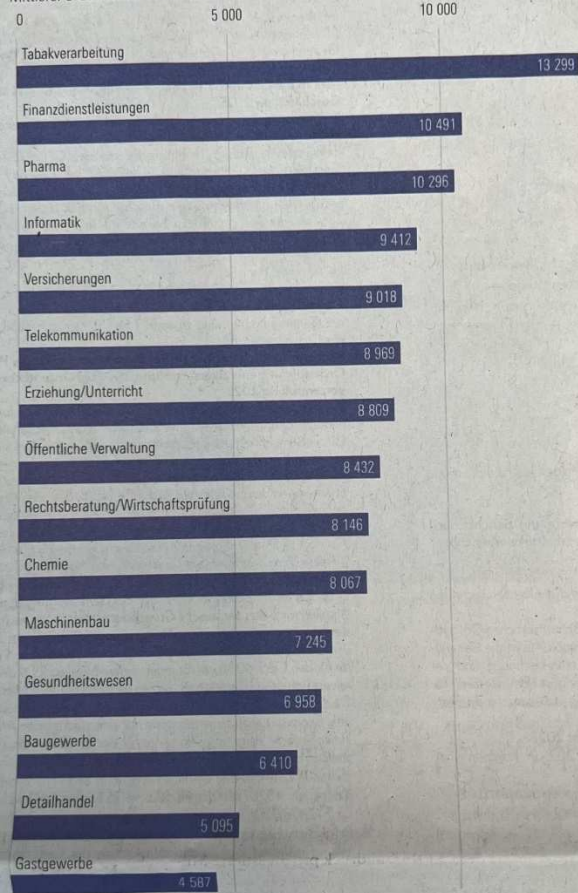


## Die 10 glücklichsten Länder der Welt im Jahr 2024



## Die Lohntüten 2022

Mittlerer Brutto-Monatslohn\* in Franken, Auswahl von Branchen



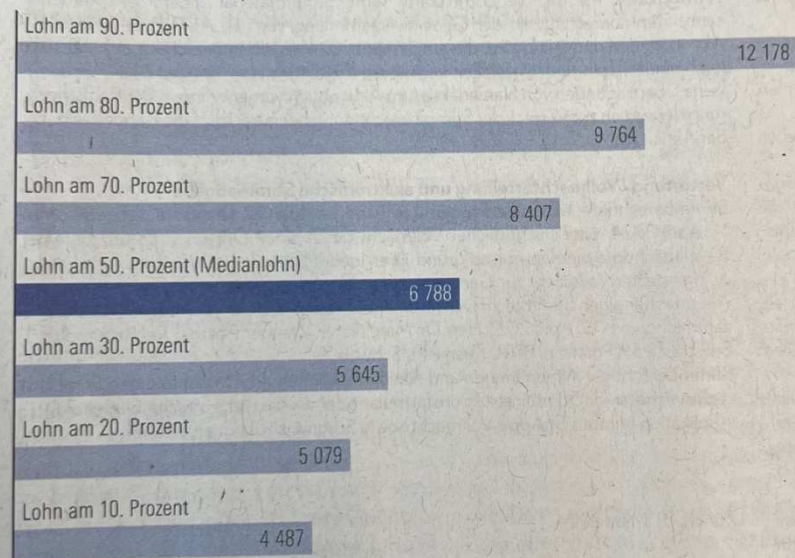
\* Medianlohn: Brutto-Jahreslohn inkl. Bonus geteilt durch 12, umgerechnet auf eine Vollzeitstelle

QUELLE: BFS

NZZ / hu

## Wo stehe ich?

Hoch- und Tieflohne\* 2022, in Franken



\* Brutto-Monatslohn vom Oktober plus ein Zwölftel des Jahresbonus. Umgerechnet auf eine Vollzeitstelle. Lesebeispiele: 90 Prozent verdienen weniger als 12 178 Franken pro Monat, und 10 Prozent verdienen weniger als 4 487 Franken.

NZZ / hu

## Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekenzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Aargauische Pensionskasse	1,85	1,81	1,82	1,91
Axa Winterthur	2,11	2,07	2,06	2,16
Baloise	2,38	2,35	2,36	2,47
BVK	1,92	1,90	1,90	2,00
Credit Suisse	2,42	2,37	2,36	2,47
Hypo Lenzburg	2,28	2,22	2,24	2,34
Hypomat.ch <sup>1</sup>	2,05	2,02	1,99	2,11
Migros Bank	2,43	2,39	2,38	2,48
Mobiliar Versicherung	1,94	1,90	1,88	1,99
PostFinance	2,05	2,01	2,00	2,10
Raiffeisen	2,33	2,31	2,38	2,60
Swiss Life	-	2,17	2,05	2,11
Swissquote	1,95	1,92	1,95	2,20
Valiant	2,46	2,34	2,36	2,45
ZKB	2,54	2,49	2,48	2,58

Tendenz zum Vormonat	↑	↑	↑	↑
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	1,05	0,96	0,83	0,77
Richtsätze per 19. März 2024 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)				

<sup>1)</sup> Onlinehypothek Glarner KB



## Zurich vergibt keine Hypotheken mehr

**A**ls die Zinsen negativ waren, drängten die Versicherer zum Teil mit Kampfkonditionen in den Hypothekenmarkt. Nun hat sich das Blatt gewendet. Die Zurich Versicherung verberge derzeit keine neuen Hypotheken, bestätigt ein Sprecher Informationen, die der «Handelszeitung» vorliegen. Über die Gründe schweigt sich der grösste Versicherungskonzern der Schweiz aus. Beobachter verweisen auf die derzeit inverse Zinskurve: Kurzfristige Zinsen sind höher als langfristige. Daher lohnt sich die Vergabe von zehnjährigen Hypotheken für Versicherer kaum mehr. **Seite 9**

## 1 Leitzinserwartungen für die USA

Aus Terminkursen abgeleitet

— 19. März 2024 — 1. Januar 2024

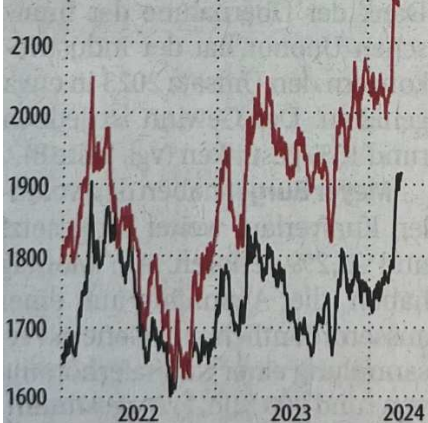


Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, ip

## 2 Goldpreise

— Gold in \$ — Gold in Fr.

pro Feinunze



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, ip

## Nur ein kleiner Teil der Haushalte kann sich ein Einfamilienhaus leisten

Einkommen, inserierte Marktpreise für mittlere Einfamilienhäuser mit 5-5,5 Zimmern und Erschwinglichkeit für x% der Haushalte, in Fr.

Kanton	Einkommen	Marktpreis	Erschwinglichkeit
<b>Schweiz Ø</b>	<b>148'000</b>	<b>1'130'000</b>	<b>20%</b>
Zürich	159'000	1'560'000	<5%
Schwyz	150'000	1'710'000	<5%
Nidwalden	140'000	1'550'000	<5%
Zug	165'000	2'550'000	<5%
Basel-Stadt	163'000	1'670'000	<5%
Waadt	148'000	1'480'000	<5%
Genf	176'000	2'170'000	<5%
Luzern	143'000	1'360'000	5%
Obwalden	138'000	1'260'000	6%
Uri	143'000	1'120'000	14%
Freiburg	138'000	1'080'000	15%
St. Gallen	143'000	1'120'000	15%
Thurgau	143'000	1'100'000	17%
Basel-Landschaft	158'000	1'210'000	18%
Aargau	148'000	1'150'000	18%
Appenzell Innerrhoden	141'000	1'050'000	22%
Tessin	131'000	940'000	23%
Bern	143'000	1'010'000	25%
Neuenburg	141'000	990'000	26%
Graubünden	137'000	950'000	27%
Wallis	138'000	950'000	27%
Solothurn	144'000	930'000	34%
Appenzell Ausserrhoden	146'000	940'000	34%
Schaffhausen	149'000	960'000	35%
Glarus	138'000	740'000	53%
Jura	137'000	630'000	68%

**Einkommen:** Median-Bruttoeinkommen von Familien- und Zweipersonenhaushalten mit einem Arbeitspensum von mind. 150% und einem Alter zwischen 30 und 50 Jahren.

Marktpreis für ein mittleres Einfamilienhaus mit 5-5,5 Zimmern, in Fr.

### Die teuersten Gemeinden

Gemeinde	Kanton	Marktpreis
Cologny	GE	4'294'000
Kilchberg	ZH	3'301'000
Küsnacht	ZH	3'263'000
Vandœuvres	GE	3'243'000
Rüschlikon	ZH	3'090'000
Herrliberg	ZH	3'069'000
Silvaplana	GR	3'006'000
Zumikon	ZH	2'944'000
Zollikon	ZH	2'902'000
Walchwil	ZG	2'877'000
Chêne-Bougeries	GE	2'870'000
Erlenbach	ZH	2'843'000

### Die günstigsten Gemeinden

Gemeinde	Kanton	Marktpreis
Beurnevésin	JU	362'000
Fahy	JU	371'000
Campo	TI	401'000
Basse-Allaine	JU	412'000
Bosco/Gurin	TI	414'000
Boncourt	JU	423'000
La Baroche	JU	429'000
Bonfol	JU	430'000
Cerentino	TI	436'000
Haute-Ajoie	JU	436'000
Bure	JU	443'000
Quinto	TI	452'000

Grafik: pat, mrue / Quelle: Wüest Partner

Gemessen an der Kaufkraft der Durchschnittslöhne lag das Lohnniveau in der Schweiz 2022 um etwa 32 Prozent über dem Mittel der vier Nachbarländer.



## Börse und Dividende sind zwei Welten

Dividendenrenditen und Kursperformance, nach Unternehmen

Titel	Dividendenrendite	Kursentwicklung seit Jahresbeginn	GV-Datum
Adecco	7,0%	-14%	11. April
Mobilezone	6,2%	+6%	3. April
Vontobel	5,6%	-2%	9. April
Zurich Insurance	5,3%	+11%	10. April
Cembra Money Bank	5,3%	+15%	24. April
VP Bank	5,3%	+8%	26. April
Swiss Re	5,3%	+20%	12. April
Valiant	5,3%	+9%	22. Mai
Orell Füssli	5,2%	0%	7. Mai
Swiss Life	5,2%	+9%	15. Mai
Julius Bär	5,2%	+6%	11. April
Baloise	5,1%	+11%	26. April
APG SGA	5,0%	+20%	25. April
Glarner Kantonalbank	4,9%	-2%	26. April
Basler Kantonalbank	4,8%	+7%	*
Starrag Tornos Group	4,8%	+6%	20. April
Allreal	4,6%	+2%	19. April
Helvetia	4,5%	+13%	24. Mai
Vaudoise Assurances	4,4%	+3%	6. Mai
Intershop	4,4%	+2%	27. März
Burkhalter	4,4%	+5%	14. Mai
Compagnie financière Tradition (CFT)	4,2%	+10%	21. Mai
Swisscom	4,2%	+4%	27. März
Kühne + Nagel	4,2%	-17%	8. Mai
Banque Cantonale Vaudoise	4,1%	-4%	25. April
Meier Tobler	3,9%	-9%	9. April
Ascom	3,8%	-5%	16. April
SGS	3,8%	+16%	26. März
Sulzer	3,7%	+19%	16. April
Holcim	3,6%	+18%	3. Mai

\*KEINE GV, AUSZAHLUNG AM 26. MÄRZ

QUELLE: BLOOMBERG (STAND 15. MÄRZ, 18 UHR)

## Deutliche Preisunterschiede

Gebühren der günstigsten Online-Broker für Investoren, die gelegentlich handeln



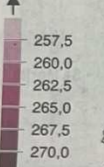
Quelle: Moneyland.ch

## Am langsamsten wird im Grossraum Bern gesprochen, Frauen sprechen generell schneller als Männer

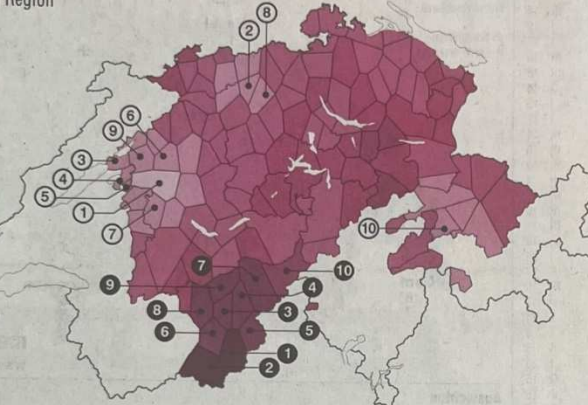
Sprechtempo nach Region  
Alle Personen

Anzahl Silben pro Minute

eher langsam



eher schnell



Region Silben pro Minute  
Die Langsamsten

1	Bern BE	257,0
2	Aarau AG	257,8
3	Ins BE	257,9
4	Murten FR	258,0
5	Gurmels FR	258,0
6	Münchenbuchsee BE	258,2
7	Schwarzenburg BE	258,4
8	Gränichen AG	258,4
9	Aarberg BE	258,5
10	Thuisis GR	258,5

Die Schnellsten

1	Saas-Grund VS	270,6
2	Zermatt VS	270,2
3	Visp VS	269,4
4	Brig/Gamsen VS	269,3
5	Simplon-Dorf VS	269,2
6	St. Niklaus VS	268,8
7	Ernen VS	268,3
8	Turtmann VS	268,3
9	Blatten VS	267,9
10	Reckingen VS	266,1

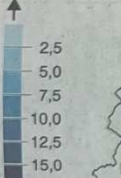
Die Unterschiedlichsten

1	Blumenstein BE	16,0
2	Schwarzenburg BE	14,4
3	Thun BE	13,8
4	Bern BE	13,7
5	Solothurn SO	13,3
6	Münchenbuchsee BE	12,5
7	Niederbipp BE	12,4
8	Konolfingen BE	12,1
9	Opensingen SO	11,6
10	Büren BE	11,6

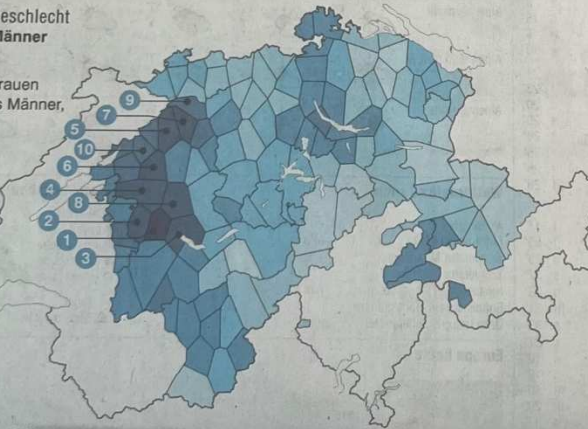
Unterschiede nach Geschlecht  
Junge Frauen und Männer

Um wie viele Silben Frauen schneller sprechen als Männer, in Silben pro Minute

kleine Differenz



grosse Differenz

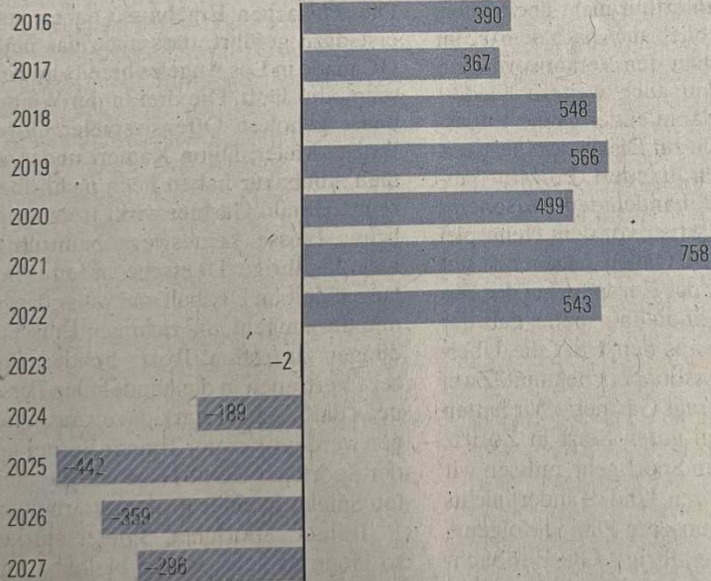


© Grafik: mat, mt / Quelle: Universität Bern

## Der Kanton schliesst 2023 mit einer roten Null ab

Saldi der Erfolgsrechnung 2017 bis 2027, in Mio. Fr.

Prognose (ab 2024)



QUELLE: KANTON ZÜRICH

## Tech-Aktien und Japan vorne

### Aktienindizes im Vergleich



Quelle: Bloomberg/Foto: dpa, Bearbeitung F.A.Z./F.A.Z.-Grafik Gonzalez



Der Bronzebulle vor der Frankfurter Börse

## Swissquote ist im Höhenflug

**ANALYSE** Die Onlinebank stellt neue Rekorde auf und erhält Rückenwind vom Marktumfeld. Für die beiden kommenden Jahre ist sie bestens aufgestellt.

LEA FÄH

Swissquote erzielt bei Umsatz, Gewinn und Kundenvermögen neue Höchstwerte. Selbst in dem vom Kryptoboom geprägten Rekordjahr 2021 war sie nicht derart leistungsstark. «Das herausfordernde Umfeld vermochte Swissquote nicht zu bremsen», kommentierte die Onlinebank in der Medienmitteilung ihr Jahresergebnis.

Der Analystenkonsens zu den genannten Posten wurde dennoch leicht verfehlt. Die Erwartungen lagen hoch, nachdem das Unternehmen Mitte Januar bereits Eckwerte zu den Finanzzahlen bekanntgegeben hatte.

### Diversifizierte Ertragsströme

So war der um 30,2% gestiegene Umsatz von 531,4 Mio. Fr. bereits bekannt. Zu dieser Steigerung hat vor allem das Zinsgeschäft beigetragen. Die auf den Handelskonten liegenden Bareinlagen kann das Unternehmen mit den derzeit hohen Zinsen in Franken, Euro und insbesondere US-Dollar verzinsen. Um ganze 190% hat es so seine Zinsnahmen auf einen Wert von 213,1 Mio. Fr. gesteigert. Da fällt es auch kaum ins Gewicht, dass die beiden weiteren Ertragspfeiler – das Kommissions- und das Handelsgeschäft – sich leicht rückläufig entwickelt haben.

Obwohl bald mit Zinssenkungen zu rechnen ist, geht Swissquote davon aus, dass der Zinsertrag dieses Jahr weiter steigen wird.

Die unterschiedlichen Währungen in der Bilanz gewähren Schutz.

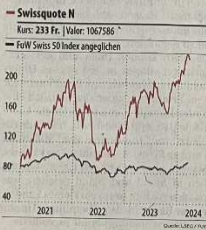
Es gibt gleich zwei Premieren zu feiern: 2023 lag der wiederkehrende Ertrag erstmals über dem transaktionsbasierten. Auch wurden zum ersten Mal mehr Einnahmen mit internationalen als mit Schweizer Kunden gemacht.

Der Ertrag aus Kryptoanlagen ging über das gesamte vergangene Jahr zwar um 32% zurück. Die ersten neun Monate war die Volatilität im Kryptomarkt besonders gering. Doch im Schlussquartal zog sie bereits an, nicht zuletzt dank der Vorfreude der Marktteilnehmer auf bessere Bedingungen 2024.

Die vorliegenden Zahlen für 2024 seien so auch ausserordentlich stark, sagt CFO Yan Cardenas im Analystencall. CEO Marc Bürki ergänzt: «Wir sind von einem Kryptowinter zu einem Kryptohochsommer übergegangen, ohne dass es einen Frühling gegeben hat. Ja, wir könnten durchaus zu den Höhen von 2021 zurückkehren.» Nicht zuletzt helfe das Momentum um die Spot-Bitcoin-ETF in den USA.

Die Zahl der Marktteilnehmer auf ihrer Plattform nehme zu. Gleichzeitig investiere Swissquote stark in ihre Technologie. Die Spreads und die Liquidität haben sich unterwegs verbessert. Sie seien bullisch unterwegs mit ihren Investitionen.

«In so einem volatilen Markt ist es aber schwierig, eine Prognose abzugeben. Deshalb rechnen wir weiterhin konservativ mit dem Ertrag aus dem Kryptogeschäft».



Quelle: LUX/FTM

sagt Bürki. Die Zahlen würden sich letztlich mit den Marktbewegungen entwickeln. Von der Hausse im Kryptomarkt wird Swissquote profitieren. Die Abhängigkeit vom Kryptogeschäft hat derweil abgenommen. «Wir sind keine reine Kryptoaktive», betont Bürki. Die Ausrichtung des Unternehmens geht immer mehr in Richtung Universalbank.

### Optimistischer Ausblick

Für das laufende Jahr rechnet Swissquote mit einem Nettoertrag von 595 Mio. Fr. und einem Vorsteuerertrag von 300 Mio. Fr. Das Unternehmen geht nach Eigenaussagen «mit positivem Schwung ins Jahr 2024». Bereits im Schlussquartal 2023 habe der Optimismus im Handel zuge-

### Unternehmenszahlen

Gesamtwert in Mio. Fr.	2021	2022	2023
<b>Ertrag</b>	<b>471,8</b>	<b>408,2</b>	<b>531,4</b>
- Veränderung in %	+38,2	-13,5	+30,2
Zinsertrag	15,8	72,5	213,1
- Veränderung in %	-24,6	+364,7	+190,0
Kommissionsertrag	263,2	176,6	161,7
Handelsverlag	192,8	158,1	156,1
Kosten	247,5	215,0	271
- Veränderung in %	+16,9	-13,2	+26,0
Reingewinn	193,1	157,4	217,6
- Veränderung in %	+11,2	-18,5	+38,3
Anzahl Kundenkonten	487 847	538 946	574 274
Kundenvermögen	55 890	52 189	58 004
Nettovermögen	9600	7748	4963
Eigenkapitalquote in %	26,2	24,8	25,1
Gewinn pro Aktie in Fr.	12,96	10,51	14,62
Dividende pro Aktie in Fr.	2,20	2,20	4,30

nommen. Die Erholung der Handelsaktivität dürfte weiter fortschreiten.

Auch das Ziel für 2025 von 350 Mio. Fr. Vorsteuerertrag wurde bestätigt. LUKB-Analyst Daniel Bosshard resümiert: «Die mittelfristigen Aussichten bleiben intakt. Die Onlinebank verfolgt ihre Wachstumsstrategie unbeirrt weiter, gleichzeitig widmet sie der Kostenkontrolle eine erhöhte Aufmerksamkeit.»

ZKB-Analyst Daniel Regli bemängelt indes die verlässliche Neugeldynamik und die tiefer als erwartet ausgefallene Anzahl Kundenkonten. Bezüglich dieser beiden Werte hat Swissquote so auch ihre selbst gesetzten Ziele nicht erfüllt. Man wollte ursprünglich jedes Jahr über 50 000 neue Kundenkonten eröffnen und 7 Mrd. Fr. Neugeld anziehen können.

Stattdessen konnten nur 35 328 neue Konten eröffnet und 5 Mrd. Fr. Neugeld angezogen werden.

### Stabile Dividende

Der Gewinn stieg im vergangenen Jahr um ganze 38,6%, sodass der Gewinn pro Aktie bei 14,62 Fr. liegt, nach 10,51 Fr. im Vorjahr. Für eine positive Überraschung sorgt auch die vorgeschlagene Dividendenerhöhung von 95%. Die Aktionäre sollen nun in den Genuss einer fast verdoppelten Dividende von 4,30 Fr. pro Titel kommen. Angesichts der guten Kapitalisierung will der Verwaltungsrat auch künftig jeweils 30% des ausgewiesenen Gewinns ausschütten. CEO Marc Bürki sagt: «Mehr als 70% des Gewinns brauchen wir nicht, um unsere Wachstumsstory kontinuierlich fortzusetzen.» Die Kapitalquote liegt mit 25,1% deutlich über den regulatorischen Vorgaben von 11,2%.

Die Aktie ist seit Oktober bereits stark avanciert. FuW zählt sie zu den Top fünf im FuW Swiss 50 Index. Dennoch bleibt sie im Konkurrenzvergleich und angesichts eines Kurs-Gewinn-Verhältnisses von gerade mal 13 für dieses Jahr attraktiv bewertet. FuW sieht weiterhin Kurspotenzial und bleibt bei der Empfehlung «Kaufen».

Alle Finanzdaten zu Swissquote im Online-Aktienführer: [www.fuw.ch/SQN](http://www.fuw.ch/SQN)



## Liebe Anlegerin, lieber Anleger

Sind strukturierte Produkte schuld am «defekten» Angstbarometer der Wallstreet?

«Was könnte den jüngsten Rückgang des Vix erklären?» Das fragt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ in Basel im Quartalsbericht von vergangener Woche. Der Volatilitätsindex Vix, bekannt als Angstbarometer der Wallstreet, misst die erwartete (implizite) Volatilität des S&P 500 auf Sicht von dreissig Tagen, basierend auf den Marktpreisen von Call- und Put-Optionen. Die «Komprimierung des Vix» – die Abnahme der Volatilität am Aktienmarkt – im Verlauf des vergangenen Jahres sei «rätselhaft», schreibt die BIZ. Trotz grosser Unsicherheit mit Blick auf den erwarteten Verlauf der Zinsen und geopolitische Spannungen habe der Vix meist unter seinem langfristigen Durchschnitt von 20 notiert.

Dies haben Beobachter auf das zunehmende Volumen an Tagesoptionen (Zero-days-to-expiry-Optionen, ODTE) zurückgeführt, wie die BIZ festhält. Diese werden vom Vix mit seiner Sicht auf dreissig Tage nicht erfasst. Tatsächlich hat das mittlerweile hohe Gewicht des Handels von ODTE-Kontrakten den Optionsmarkt geprägt. Doch die BIZ lässt das Argument nicht gelten. Sie zeigt, dass der Boom der Tagesoptionen in den vergangenen Jahren das Segment der Einmonatsoptionen nicht beeinträchtigt hat. ODTE liefere somit nicht die hauptsächlichste Erklärung für den ungewöhnlich niedrigen Vix.

Wer sonst also ist der Täter? Ein Kandidat sind populäre Volatilitätszertifikate in den USA. Sie nehmen eine Verkaufsposition (Short) in Futures auf den Vix ein und drücken diesen herab. Die Zertifikate können sich nicht auf den Vix selbst beziehen, da er nicht aus Wertschriften besteht, sondern aus Op-

tionspreisen berechnet wird. Die Short-Zertifikate haben vermutlich 2017 den Vix markant herabgedrückt. Doch in den vergangenen Jahren haben Short- und Long-Volatilitätszertifikate insgesamt gemäss BIZ per Saldo mehr Kaufpositionen (Long) in Futures aufgewiesen. Anleger haben also vermehrt auf einen steigenden Vix gesetzt.

Ins Visier nimmt die BIZ nun Renditeoptimierungsprodukte, in der Schweiz sind das beispielsweise Barriereprodukte mit Coupon. Einer ihrer Bausteine ist eine Verkaufsposition in Put-Optionen, sie verkaufen damit Volatilität. In den USA populär sind Exchange Traded Funds (ETF) für die Schreiberstrategie (Covered Call). Sie halten Aktien und verkaufen Call-Optionen – also Volatilität. Diese Calls haben oft die Laufzeit von einem Monat und werden vom Vix erfasst. Ähnliche Anlageprodukte gibt es zuhauf.

Ihr Anlagevolumen ist enorm gewachsen, von 20 Mrd. \$ im Jahr 2019 auf gegenwärtig 120 Mrd. \$. Das stützt die These der BIZ.

Doch die Chicagoer Terminbörse CBOE, die den Vix kalkuliert, widerspricht. Diese Anlageprodukte bezögen sich nicht nur auf den S&P 500, sondern häufig auf andere Indizes oder Einzelaktien – etwa die glorreichen sieben. Zudem sei die Laufzeit der verkauften Optionen oft nicht dreissig Tage. So habe nur ein Bruchteil der Renditeoptimierungsprodukte einen direkten Einfluss auf den Vix. Die Suche nach dem Täter geht weiter.

*Ihr Derivaturs*

# Wert

## Big Business Sport: Die Milliardenteams



### Wert der Dallas Cowboys in Dollar 9 Mrd.



### Wert von Real Madrid in Dollar 6,1 Mrd.

Zwei Dinge zeigt die Liste der wertvollsten **Sportteams** deutlich: Die Musik spielt erstens in den USA. Und zweitens hat selbst König Fussball gegen die US-Sportarten Football, Baseball und Basketball nicht den Hauch einer Chance. 13 der 15 Topteams sind in den USA. Und nur zwei sind Fussballteams: neben Real Madrid noch Manchester United.

# Die Schweiz erlebt einen nie gesehenen Bargeld-Schwund

**Weniger Banknoten im Umlauf** 13 Millionen Tausendernoten wurden in den letzten Monaten an die Nationalbank zurückgegeben. Auch 100er und 200er werden weniger gebraucht. Was passiert nun mit dem Bargeld?

Armin Müller

Heute sind ein Viertel weniger Tausendernoten im Umlauf als im Mai 2022. Auch die 100er- und 200er-Noten waren in letzter Zeit viel weniger gefragt. Einen so starken und über Monate anhaltenden Rückgang bei grossen Noten gab es seit 2000 noch nie.

Der Tausender ist die wertvollste in Gebrauch stehende Banknote der Welt und zur Aufbewahrung entsprechend begehrt. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen 1000er-Noten hatte sich seit der Finanzkrise auf über 50 Millionen Stück mehr als verdoppelt. Doch seit Aufhebung der Negativzinsen ist das gehortete Geld zum grossen Teil wieder an die Nationalbank zurückgeflossen.

Der Hauptgrund sind steigende Zinsen. Wer Bargeld hält, trägt nicht nur Aufbewahrungs- und Sicherheitskosten, sondern es entgehen ihm auch Renditen auf Anlagen wie Aktien oder Anleihen.

Das ist aber nicht der einzige Grund für den Bargeld-Schwund. Der Trend zum Bezahlen mit Karten und Apps hat sich seit der Pandemie beschleunigt. Die Debitkarte hat das Bargeld als beliebtestes Zahlungsmittel in den Läden abgehängt, wie die aktuellsten Daten des Swiss Payment Monitor, einer Untersuchung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Universität St. Gallen, zeigen. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis die Bezahl-Apps, vor allem Twint, ebenfalls am Bargeld vorbeiziehen.

«Bargeld wird nicht verschwinden», antwortete Martin Schlegel, Vizepräsident der SNB, kürzlich auf eine Journalistenfrage. Aber ein Rückgang der Bargeldnutzung könne zu einer tieferen Bargeldakzeptanz führen.

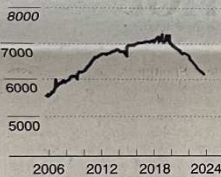
Bargeld ist für die Banken teuer, und mit anderen Zahlungsmitteln lassen sich im Gegensatz zu diesem zusätzliche Geschäfte machen. Die Zahl der Bankfi-



Hauptgrund für den Rückgang von Bargeld sind steigende Zinsen: Zu Pellets verarbeitete Banknoten. Foto: SNB

## Zahl der Bancomaten geht seit 2020 zurück

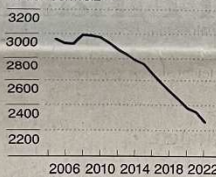
Anzahl Geldausgabeautomaten in der Schweiz



Grafik: vif, arm / Quelle: SNB

## Immer weniger Bankfilialen

Anzahl Bankfilialen in der Schweiz



Grafik: vif, arm / Quelle: SNB

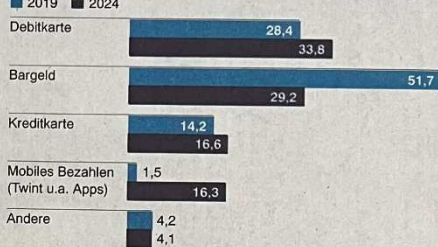
**Sechs von zehn Befragten wollen, dass überall mit Bargeld bezahlt werden kann.**

lialen und Bancomaten ist seit Jahren klar rückläufig.

Das könnte eine sich selbstverstärkende Abwärtsspirale in Gang setzen. Infolge eines Abbaus von Geldautomaten sowie Bank- und Postschaltern würde ein Viertel der Unternehmen weniger Bargeld nutzen, hat die Zahlungsmittelumfrage der Nationalbank ergeben. Das würde dazu führen, dass weniger Unternehmen Bargeld akzeptierten.

## Bargeld ist nur noch zweite Wahl

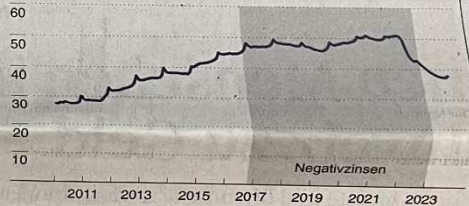
Anteil der Zahlungsmittel nach Anzahl Transaktionen im Laden, in %



Grafik: vif, arm / Quelle: Swiss Payment Monitor 2024

## 13 Millionen 1000er-Noten weniger

Anzahl Tausendernoten im Umlauf, Monatswerte in Millionen



Im Dezember steigt der Notenumlauf stark an und sinkt im Januar wieder, weil viele Menschen vor dem Jahreswechsel aus Steuergründen Tausendernoten vom Bankkonto abheben.

Grafik: vif, arm / Quelle: SNB

Die Nationalbank hat eine Expertengruppe eingesetzt und mit der Eidgenössischen Finanzverwaltung im letzten Herbst einen runden Tisch gestartet, um mit Banken, Detailhändlern und anderen Interessengruppen mögliche Gegenmassnahmen zu diskutieren.

In absehbarer Zeit gelangen die Volksinitiative der Freien Bewegung Schweiz, «Bargeld ist Freiheit», sowie ein di-

rekter Gegenvorschlag zur Abstimmung, welche den Erhalt des Bargelds sichern sollen. Eine weitergehende Initiative – «Wer mit Bargeld bezahlen will, muss mit Bargeld bezahlen können» – haben dieselben Initianten bereits auf den Weg gebracht.

Gemäss Swiss Payment Monitor unterstützen derzeit sechs von zehn Befragten eine Annahmepflicht, dass also überall mit Bargeld bezahlt werden kann.

# Themenfonds halten selten, was sie versprechen

Anlagen in Trend-Aktien Banken verkaufen ihrer Kundschaft vermehrt Wertschriftenfonds, die auf ein trendiges Thema fokussieren. Das klingt gut. Doch meist trügt der Schein, wie eine Studie zeigt.

Bernhard Klallig

Das Ersparte gezielt in florierende Branchen investieren – das klingt nicht nur überzeugend, sondern auch verlockend. Denn dort, wo das Geschäft boomt, steigen Unternehmensgewinne und Aktienkurse. Und selbst Leute, die sich kaum für Börsenkurse und Finanzprodukte interessieren, wissen von vielversprechenden Trends. So zum Beispiel von künstlicher Intelligenz. Schon länger im Trend liegen Investitionen im Zusammenhang mit Umweltthemen wie Wasser. Bei solchen Themen – so scheint es auf den ersten Blick – kann man als Anlegerin oder Anleger nicht viel falsch machen. Im Gegenteil: Wer nicht auf diesen Zug aufspringt, verpasst die Chance, mit attraktivem Gewinn an Trends teilzuhaben.

## Risiko wird nicht belohnt

Doch das ist leider ein Irrtum. Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Studie des VZ Vermögenszentrums. Das Fazit, kurz zusammengefasst: Solche Fonds bergen zum Teil wesentlich grössere Risiken als die verbreiteten passiv verwalteten Wertschriftenfonds, die sich an einem breit diversifizierten Aktienindex orientieren – besser bekannt als Exchange Traded Funds (ETF). Und das höhere Risiko wird nicht einmal belohnt. Denn die sogenannten Themenfonds erzielen mehrheitlich eine schlechtere Rendite als ETF. Die Autoren der Studie haben die Zahlen mit dem bekanntesten ETF MSCI World verglichen. Doch der Reihe nach. Wie der Name andeutet, können Anlegerinnen und Anleger bei Themenfonds in Wertschriften investieren, die auf ein bestimmtes Thema oder einen Trend fokussieren. Oft ist auch von «Megatrends» die Rede, was als Verkaufsargument allenfalls noch durchschlagender wirkt. So wirbt etwa eine grosse Schweizer Bank mit dem Slogan: «Mit Themenfonds auf Megatrends surfen». Das klingt so, als könne man mit dem Schwung der Welle locker gutes Geld verdienen.

Die Zahl der zugelassenen Themenfonds ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. In der Schweiz waren Ende 2023 insgesamt 511 solche Fonds zugelassen. Besonders viele gibt es in den Bereichen Energiewende,



Zu Energiewende und Nachhaltigkeit gibt es eine grössere Auswahl an Themenfonds: Windpark auf dem Mont Soléil im Berner Jura. Foto: Adrian Mosser

Ressourcen, innovative Technologie und Gesundheit. «Bei den Depotanalysen stellten wir zudem fest, dass Banken ihren Kundinnen und Kunden vermehrt solche Fonds verkaufen», sagt Manuel Rüttsche, Co-Autor der Studie und Finanzspezialist beim VZ Vermögenszentrum.

## Geschäft mit Gebühren

Banken haben einen finanziellen Anreiz, ihrer Kundschaft Themenfonds ins Depot zu legen: Die Gebühren sind in der Regel deutlich höher als bei klassischen ETF. Bei den in der Schweiz zugelassenen Themenfonds liegt die durchschnittliche Gesamtgebühr (Total Expense Ratio – TER) bei 1,51 Prozent. Breit diversifizierte ETF sind für 0,1 Prozent zu haben.

Die Studie unterscheidet zudem zwischen aktiv und passiv verwalteten Themenfonds. Rund drei Viertel sind aktiv verwaltet – da liegt die durchschnittliche TER gar bei 1,84 Prozent. Bei den passiven Fonds liegt der Durchschnittswert bei 0,51 Prozent.

## Zahlen aus der Vergangenheit zeigen, dass nach zehn Jahren mehr als die Hälfte dieser Fonds nicht mehr existiert.

Obwohl Kundinnen und Kunden viel dafür bezahlen, erhalten sie weniger als bei üblichen ETF. So haben in den letzten drei Jahren rund 97 Prozent der hierzulande zugelassenen Themenfonds eine schlechtere Rendite erwirtschaftet als der MSCI World. Etwas weniger deutlich, aber immer noch klar ist das Ergebnis über zehn Jahre: Mehr als 80 Prozent der Themenfonds haben über den längeren Zeitraum schlechter abgeschnitten als der MSCI World.

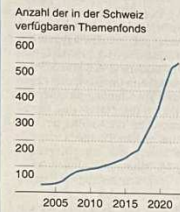
Wie kann es sein, dass ein Indexfonds, der nur den Gesamt-

markt abbildet, eine bessere Rendite erreicht als ein trendiger Themenfonds? Ein naheliegender Grund: Wenn etwas im Trend liegt, ist die Nachfrage bereits gross. Das gilt erst recht bei einem Megatrend. Möglicherweise sind solche Wertpapiere zu diesem Zeitpunkt sogar schon überbewertet.

In der erwähnten Rendite-rechnung nicht berücksichtigt sind Themenfonds, die aufgrund schlechter Zahlen aufgelöst worden sind. Laut Rüttsche wären die Resultate sonst noch ungünstiger ausgefallen. Nicht wenige Themenfonds werden aufgelöst: Zahlen aus der Vergangenheit zeigen, dass nach zehn Jahren mehr als die Hälfte dieser Fonds bereits nicht mehr existieren. Wird ein Fonds eingestellt, müssen Anleger neben einem Verlust mit zusätzlichen Transaktionskosten rechnen. Zudem kann es sein, dass das investierte Geld während einer gewissen Zeit nicht verfügbar ist, bis die Fondspositionen verkauft sind.

Bei tieferer Rendite sinkt üblicherweise auch das Risiko für Anlegerinnen und Anleger. Bei Themenfonds ist das nicht der Fall. Die Volatilität ist eine wichtige Kenngrösse zur Bestimmung des Risikos. Sie zeigt, wie stark der Kurs von Wertschriften schwankt. Für die vergangenen fünf Jahre wiesen 81 Prozent der Themenfonds eine höhere Volatilität aus als der MSCI World. Das VZ Vermögenszentrum hat die während dieser Zeit in der Schweiz verfügbaren 195 Themenfonds berücksichtigt. Als Gründe für die höhere Volatilität nennt Rüttsche unter anderem die geringere Diversifikation und die Wahl von Kleinunternehmen, die im Markt noch wenig etabliert sind. Die geringere Diversifikation bedeutet einerseits, dass weniger Unternehmen in einem Fonds vertreten sind. Einzelne Ausreisser fallen so stärker ins Gewicht. Und natürlich sind in einem ETF wie dem MSCI World auch die Themen breit diversifiziert. Wenn

## Deutlich mehr Themenfonds



Grafik: kl, db | Quelle: VZ Vermögenszentrum

## Themenfonds sind leurer



Grafik: kl, db | Quelle: VZ Vermögenszentrum

beispielsweise Technologieaktien einbrechen, trifft das nicht gleich den ganzen Fonds.

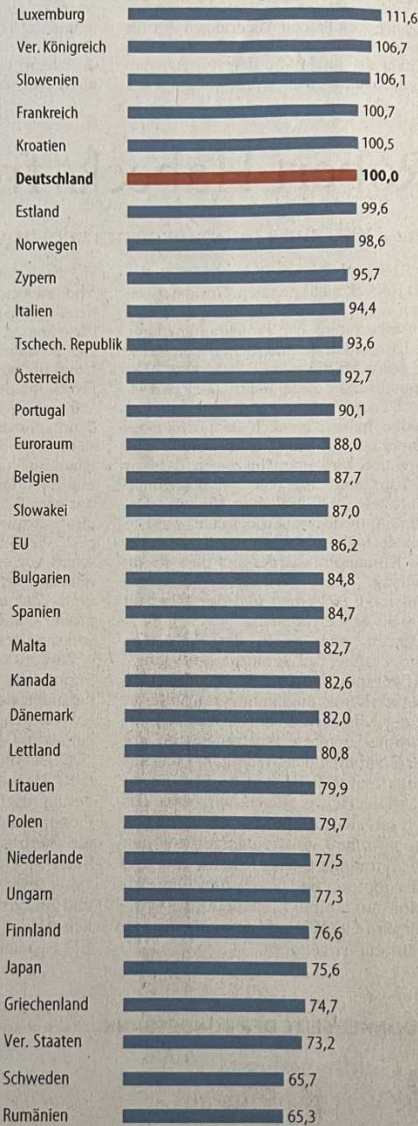
## «Finger weg davon»

Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um Durchschnittswerte. Wenn der Bankberater Beispiele von Themenfonds mit attraktiver Rendite nennt, so kann das durchaus stimmen. Für Anlegerinnen und Anleger ist es aber anspruchsvoll, die Zusammensetzung eines Fonds richtig einschätzen zu können. Eine erste Orientierungshilfe kann beispielsweise ein Vergleich der Nettorendite nach Abzug von Gebühren des MSCI World mit dem vorgeschlagenen Themenfonds sein. Zum Beispiel über die vergangenen drei Jahre.

«Themenfonds lassen sich gut verkaufen, doch leider ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass man einen erwischt, der gut läuft», fasst Manuel Rüttsche die Studienergebnisse zusammen. Er rät deshalb: «Finger weg davon.»

## Hochlohnland

Lohnstückkosten im verarbeitenden Gewerbe (2022),  
Deutschland=100



1) Schätzung IEA.  
Quellen: BDI; Destatis; IEA; IW; OECD; Tax Foundation; Weltbank

## Aktien-Indizes

Tief	52 Wochen		Hoch	Tief	14.3.	15.3.	Veränd. in %	
	Vergleich	Hoch					Schluss	15.50 h
<b>Deutsche Indizes</b>								
	2633,71	2192,60	FA.Z.	2608,50	2617,23	+0,33	+5,3	
	4632,02	3550,46	FA.Z.-Auto- und Zulieferind.	4444,39	4503,99	+1,3	+13,7	
	398,81	251,89	FA.Z.-Banken	391,59	397,36	+1,5	+11,0	
	5122,42	3231,98	FA.Z.-Bau und Immobilien	5060,97	4875,41	-3,7	-1,6	
	2423,31	1881,22	FA.Z.-Chemie und Pharma	1948,95	1948,73	-0,01	-5,1	
	636,73	357,43	FA.Z.-Erneuerb. Energien	446,74	442,34	-0,98	-7,0	
	686,00	439,48	FA.Z.-Grundstoffe	453,73	458,34	+1,0	-15,4	
	2594,17	1706,00	FA.Z.-Handel und Verkehr	1810,35	1850,43	+2,2	-8,4	
	10500,33	7400,41	FA.Z.-IT und Elektronik	10409,12	10323,12	-0,83	+12,1	
	1989,55	1684,30	FA.Z.-Konsum, Medien	1906,58	1904,32	-0,12	+1,8	
	1457,55	994,69	FA.Z.-Maschinenbau	1446,77	1456,93	+0,70	+23,0	
	56748,55	38464,70	FA.Z.-Versicherungen	56057,35	56600,90	+0,97	+12,8	
	1325,25	1103,44	FA.Z.-Versorger, Telekom.	1225,45	1235,26	+0,80	-3,4	
	18039,05	14458,39	Dax	17942,04	17966,35	+0,25	+7,4	
	28889,94	23626,97	M-Dax	26261,60	26166,17	-0,36	-3,6	
	3490,44	2788,38	Tec-Dax	3422,55	3394,31	-0,83	+1,7	
	9625,30	7853,08	H-Dax	9572,30	9587,83	+0,16	+6,4	
	14067,87	11973,73	S-Dax	13914,07	13934,85	+0,15	-0,18	
	1555,31	1280,18	C-Dax	1546,11	1547,50	+0,09	+5,8	
	18004,57	14582,22	Late Dax	17917,89	17878,97	-0,22	+7,1	
	28829,31	23705,45	Late M-Dax	26227,94	26170,57	-0,22	-3,1	
	3482,76	2788,71	Late Tec-Dax	3423,77	3405,25	-0,54	+2,3	
	14035,01	12009,56	Late S-Dax	13944,15	13844,45	-0,71	-0,29	
	30,43	11,94	V-Dax-News	12,86	12,28	-2,2	-7,1	
	465,33	391,98	DivDax (Perf.)	460,77	463,52	+0,60	+4,5	
	7107,66	5818,83	Prime-All-Share	7066,98	7078,46	+0,16	+6,3	
	4170,54	3407,93	Tec-All-Share	4024,55	4015,00	-0,24	-0,91	
	9778,23	8075,45	Classic-All-Share	8950,11	8948,61	-0,02	-2,1	
	2109,53	1627,49	GEX (Preis)	1730,76	1720,81	-0,57	-10,8	
<b>Europäische Indizes</b>								
	161,09	135,17	FA.Z.-Euro	159,76	160,33	+0,36	+5,2	
	291,13	237,37	FA.Z.-Euro Performance	288,73	289,76	+0,36	+5,3	
	5031,82	3980,94	Euro Stoxx 50 (Europa)	4993,12	5012,37	+0,39	+10,9	
	4420,04	3684,93	Stoxx Europe 50 (Europa)	4396,89	4392,68	-0,10	+7,3	
	513,03	418,23	Euro Stoxx (Europa)	509,39	510,98	+0,31	+7,8	
	509,31	427,77	Stoxx Europe 600 (Europa)	506,40	506,52	+0,02	+5,7	
	2069,74	1733,95	S&P Euro 350 (Europa)	2058,01	2058,03	+0,00	+5,9	
	1504,66	1265,15	Euronext 100 (Europa)	1494,29	1499,46	+0,35	+7,4	
	872,00	710,89	AEX Index (Amsterdam)	859,75	856,66	-0,24	+8,9	
	1437,65	998,29	Comp. Index (Athen)	1417,64	1419,69	+0,14	+9,8	
	10917,57	8915,22	OMX Index (Helsinki)	9771,13	9768,02	-0,03	-3,4	
	9450,48	4311,41	Nat. 100 Index (Istanbul)	8883,52	8513,21	-0,79	+18,0	
	2765,60	1949,47	OMXC 20 Ind. (Kopenhagen)	2751,08	2716,75	-1,2	+19,0	
	4799,27	4047,36	PSI-CERAL (Lissabon)	4133,66	4167,91	+0,83	-11,9	
	1611,28	1461,12	S&P UK (London)	1562,06	1559,16	-0,19	-0,41	
	10637,00	8501,20	IBEX 35 (Madrid)	10490,50	10631,50	+1,3	+5,2	
	3608,55	2592,28	DJ Italy Titans 30 (Mailand)	3581,99	3598,38	+0,49	+11,9	
	8218,07	6773,82	CAC 40 (Paris)	8161,42	8209,76	+0,59	+8,8	
	959,02	746,78	All-Sh. Priceind. (Stockholm)	951,96	956,40	+0,47	+5,8	
	83787,23	54837,78	WIG Index (Warschau)	81787,89	79910,11	-2,3	+1,8	
	11799,91	10251,33	SMI (Zürich)	11720,70	11696,55	-0,21	+5,0	
<b>Amerikanische Indizes</b>								
	39282,28	31728,70	Dow Jones (New York)	38905,66	38876,39	-0,08	+3,1	
	18416,73	12407,82	Nasdaq 100 (Nasdaq)	18014,81	17901,71	-0,63	+6,4	
	16449,70	11550,69	Nasdaq Com. (Nasdaq)	16128,53	16042,06	-0,54	+9,9	
	5189,26	3901,27	S&P 500 (New York)	5150,48	5135,74	-0,29	+7,7	
	134391,67	97687,66	Bovespa (São Paulo)	127652,10	-	-	-	
	59020,55	47765,06	Mexico SE (Mexiko)	56059,26	-	-	-	
	22008,64	18692,06	TSX Comp. Ind. (Toronto)	21829,85	21879,66	+0,23	+4,4	
<b>Weitere Übersee Indizes</b>								
	1615,29	1350,98	SET Index (Bangkok)	1394,93	1386,04	-0,64	-2,1	
	20782,45	14794,16	Hang-Seng (Hongkong)	16953,35	16689,04	-1,6	-2,1	
	7454,45	6562,96	Jakarta SE (Jakarta)	7433,31	7328,05	-1,4	+0,7	
	3535,27	3140,87	S&P S. Africa 50 (Johannesb.)	3389,41	3373,47	-0,47	-4,4	
	8888,83	6882,38	SSE 180 (Shanghai)	7751,16	7774,45	+0,30	+4,8	
	2718,76	2273,97	Kospi (Seoul)	2718,76	2666,84	-1,9	+0,4	
	1938,38	1760,57	Stoxx Singapore 20 (Singapur)	1859,83	1847,94	-0,64	-2,8	
	8112,60	6938,50	All Ordinaries (Sydney)	7974,00	7923,80	-0,63	+1,2	
	20112,81	15221,12	Taiwan Weighted (Taipeh)	19937,92	19682,50	-1,3	+9,8	
	40472,11	26945,67	Nikkei 225 (Tokio)	38807,38	38707,64	-0,26	+15,7	

Börsenkennzahlen von Bloomberg (Stand 11.00 h). Alle Angaben ohne Gewähr. k.A.=keine Angaben; ■ = auch im Tec-I

# Auch das Finanzamt freut sich über Bitcoin-Kursrekorde

Anleger können sich nach einer langen Durststrecke wieder über üppige Gewinne mit Bitcoin und Co. an den Kryptobörsen freuen. Worauf ist zu achten, damit es bei der Steuererklärung kein böses Erwachen gibt?

Von Mark Fehr







«Der Glaube an eine grössere und bessere Zukunft ist einer der mächtigsten Feinde der Freiheit.»

**ALDOUS HUXLEY**  
brit. Schriftsteller (1894–1963)

«Geld nennt man heute Knete, weil man jeden damit weich bekommt.»

**GERHARD UHLENBRUCK**  
dt. Immunologe und  
Aphoristiker (1929–2023)



**Presse und Statistik /** Rudolf Roth, Zürich, 21. März 2024

**ARP Vermögensverwaltungs AG**  
Integrale Vermögensverwaltung  
CEO / Geschäftsführer  
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz  
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75  
Fax: +41 44 213 65 70  
Mobile: +41 79 395 99 00  
rudolf.roth@arp-vvag.ch  
www.arp-vvag.ch

**ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert**



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you